



Der Ober-Ramstädter Förderverein Savalou/Benin blickt in diesem Jahr auf sein zehnjähriges Bestehen zurück. „Eigentlich wollten wir nur einen Freund besuchen, der in Darmstadt Elektrotechnik studierte und jetzt wieder in seiner Heimat Benin wohnt und arbeitet“, so Roland Maiwald vom Förderverein. Aber die Eindrücke dieser Reise wirkten sehr nachhaltig auf vier Freunde aus Rohrbach. Die Lebenswürdigkeit und Fröhlichkeit der Menschen in diesem westafrikanischen Land standen in einem krassen Gegensatz zu den alltäglichen Problemen und der großen Armut, besonders der Kinder und Jugendlichen. Ihr beninischer Freund Claude Gbaguidi führte sie an Orte, die kaum ein Tourist zu sehen bekommt und ermöglichte Einblicke in das Alltagsleben der einheimischen Bevölkerung und die Geschichte des Landes. Ausschlaggebend für das Engagement der Reisenden war jedoch der

Acht Schulen in zehn Jahren in Afrika gebaut

Förderverein Savalou/Benin e.V. feiert Jubiläum

Besuch einer Schule in Savalou, des Geburtsortes von Claude. „Hier wurde uns sehr schnell klar, dass Bildung und Ausbildung die Grundlage jeder Entwicklung zur Verbesserung des Wohlstandes der Menschen ist“, so Maiwald. Die Schule besaß nur wenige Bücher. Es fehlte an Tischen und Bänken sowie an ausreichenden Unterrichtsräumen. Auch in der Regenzeit fand der Unterricht unter Bäumen oder in mit Palmwedeln bedeckten Unterständen statt. Wieder zurück in Deutschland wurde ein Verein gegründet, der mittlerweile 65 Mitglieder hat und nahezu 100000 Euro in Schulbauten, Bücher, Möbel und Kommunikationstechnologie an den Schulen investiert hat. Nicht nur Mitgliedsbeiträge haben hierzu beigetragen, sondern auch großzügige

Spenden von Kommunen, Firmen, wohltätigen Organisationen, Schulen und Privatleuten.

„Jeder Euro, der an uns gezahlt wird, kommt auch zu 100 Prozent in den Projekten in Benin an“, sagt Zweiter Vorsitzender Roland Maiwald und legt Wert auf die Feststellung, dass die Reisen nach Afrika aus der eigenen Tasche bezahlt werden.

Wenn ein neues Projekt begonnen wird, müssen Eltern, Schüler und Lehrer vorher sicherstellen, dass sie zehn Prozent der Leistungen selbst aufbringen können. Dies geschieht in der Regel durch Eigenleistungen beim Fundament ausheben und einfachen Bautätigkeiten.

Auch werden nur örtliche Firmen bei der Ausführung des Baus und der Möbelfertigung beauftragt.

Der Preis für ein komplettes Gebäude mit zwei Klassen und Möblierung für etwa 100 Schüler beträgt ungefähr 12000 Euro.

„Dass alles auch ordentlich abgerechnet, dokumentiert und in einer guten Qualität übergeben wird, ist durch unseren Freund Claude gewährleistet“,

berichtet Maiwald.

Im nächsten Jahr möchte der Förderverein eine Grundschule mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Mädchen errichten, die bisher kein festes Gebäude zur Verfügung hatten. Auf Grund der knappen Vereinsmittel will der Vorstand hierfür Mittel aus einem Fördertopf für Kleinprojekte der Deutschen Botschaft in Benin beantragen.

Infos unter www.savalou.de.